

Fließfertigung, sind heute Schwedt und Leinefelde zu festen Begriffen geworden.

Die Bauleute sehen den großen Vorzug des Kompaktbaues in der kaum zu überbietenden Einfachheit der Anlage und Konstruktion.

Das Textilkombinat Leinefelde mit einer Gebäudelänge von etwa 400 Metern und einer Breite von 200 Metern wurde aus nur 7 standardisierten Grundelementen nach dem Baukastensystem errichtet. Dabei zeigte sich der ökonomische Nutzeffekt der konsequenten Standardisierung und der Konzentration des Bauens in voller Deutlichkeit. Die Arbeitsproduktivität wurde gegenüber den bisherigen Bestwerten bei der Montage auf das Doppelte gesteigert. Die Baukosten wurden um 8 Prozent gesenkt und die Bauzeiten um 25 Prozent verkürzt.

Einige Genossen meinen, das kompakte Bauen mit standardisierten Bauelementen sei von den Bauleuten „ausgedacht“ worden, um die Vorteile des industriellen Bauens zu beweisen. Das ist nur eine halbe Wahrheit. Der entscheidende Vorzug des Kompaktbaues besteht darin, daß er den neuen Forderungen der Industrie, die durch den schnellen Fortschritt von Wissenschaft und Technik bedingt sind, voll entspricht. Der Kompaktbau erlaubt eine freie Aufteilung der Räume, eine ungehinderte Aufstellung der Maschinen und Produktionslinien entsprechend den Forderungen einer optimalen Betriebstechnologie ebenso wie eine Umstellung der Maschinen im Falle der Veränderung der Produktionstechnologie ohne kostspielige Umbauten. Durch eine wissenschaftlich exakt berechnete Beleuchtungs- und Belüftungsanlage werden optimale Arbeitsbedingungen für die Werk tätigen in allen drei Schichten geschaffen und beste Voraussetzungen für die Anwendung der Betriebs-, Meß-, Steuer- und Regeltechnik, für die Mechanisierung und Automatisierung hergestellt.

Die Kompaktbauweise hat bisher trotz des Beispielen Leinefelde keine breite Anwendung gefunden. Von einigen Wirtschaftsleitern wird eingewendet, daß diese Bauweise wohl für große Neuanlagen, nicht aber für unsere Verhältnisse, bei denen Rekonstruktionsmaßnahmen im Vordergrund stehen, geeignet sei. Die völlig richtige Hauptorientierung auf die Rekonstruktion, die wir auch in Zukunft beibehalten müssen, hat aber bei manchen Planern, Projektanten und Wirtschaftsleitern zu der einseitigen Vorstellung geführt, daß die Erweiterung und Modernisierung unserer Industriekapazitäten einzig und allein durch zersplitterte An- und Umbauten vorhandener Fabrikationsgebäude erreicht werden muß.